

was leider nicht der Fall ist. Auch das künstliche System der 5 Abteilungen, die teilweise wieder in Unterabteilungen zerfallen sind, ist heute kaum noch tragbar. Der Vorsitzende hat den Leitern vorgeschlagen, auf ihre Remunerationen zu verzichten, wodurch sehr erhebliche Ersparungen gemacht werden können, und er konstatiert, daß er bei allen Zustimmung gefunden habe. Die Abteilungen sind außerdem teilweise verwaist. Herr Bresslau ist am 1. Oktober von der Leitung der Scriptorum zurückgetreten, ohne daß ein Ersatz in Berlin für ihn zu finden gewesen wäre. Auch kann jetzt die Produktion dieser Abteilung eingeschränkt werden, nachdem Cosmas von Prag, Matthias von Neuenburg, Johann von Winterthur, Nicolaus von Butrinto sich teils im Druck befinden, teils druckfertig vorliegen. Darum schlägt der Vorsitzende vor, weitere Arbeiten hier zunächst ruhen zu lassen. Den Druck der noch fertigzustellenden Editionen und von Scriptorum XXX, 2 erklärt er sich bereit, selbst zu überwachen.

Was die Leges anlangt, so macht sich die Krankheit des Leiters, Herrn Seckels, schmerzlich fühlbar, wie er auch schon vorher sich genötigt gesehen hat, seine Tätigkeit in der Hauptsache auf die Arbeiten an den Konzilien und am Benedictus Levita einzuschränken, während er an den Leges nationum und den Konstitutionen nur mittelbar sich hat beteiligen können. Die Diplomata seien leider in drei Unterabteilungen zerfallen, was für die Bearbeitung selbst zu manchen Unzuträglichkeiten führe, die um so größer seien, als jede dieser Unterabteilungen an einem anderen Orte ihren Sitz habe, so daß ein regelmäßiger Verkehr und Austausch nicht möglich sei, die Dipl. Karolinorum in Berlin unter Leitung des Vorsitzenden, die Dipl. saec. XI in Heidelberg unter Leitung von Herrn Bresslau, die Dipl. s. XII in Wien unter Leitung von

Herrn

Herrn von Ottenthal. Bei der schwierigen Finanzlage sei an der Beibehaltung dieser Abteilungen mit selbständigen Leitern und respektiven Mitarbeitern nicht zu denken.

Die Epistolae, für die ein besonderer Leiter nicht nötig erscheint, hat der Vorsitzende übernommen.

Die Antiquitates endlich, jetzt unter Leitung von Herrn Strecker, könnten am ehesten an die Scriptorum angeschlossen werden. Jedenfalls reichten die Mittel absolut nicht aus, diesen großen Apparat auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Er müsse vereinfacht und nach Maßgabe des neuen Etats auf einfachere Verhältnisse zurückgeführt werden. Der Vorsitzende sieht die Hauptaufgabe darin, die Herren, die im Dienste der Monumenta erprobt seien, festzuhalten und dazu jüngere Mitarbeiter heranzubilden und fähig zu machen, die Tradition weiterzuführen. Dies sei um so nötiger, als auch die letzten Mitarbeiter Perels und Baethgen ausgeschieden sind. Es sollen vier jüngere Mitarbeiter hinfert beschäftigt werden, neben Dr. Finsterwalder, der bisher schon bei der Abteilung Leges tätig war, Dr. Hoffmann bei den Dipl. Karolinorum (Kehr) und Dr. Schramm bei den Dipl. saec. XI (Bresslau). Für den 1. Januar 1924 hat Dr. Schula, ein Schüler von Schmeidler, sich zum Eintritt bei den Scriptorum (Kehr) gemeldet.

In der Besprechung bezweifelt Herr Hampe die pessimistischen Ansichten des Vorsitzenden betreffs der Absatzmöglichkeiten unter Hinweis auf den Bedarf der historischen Seminare, während Herr Schäfer sie nach seinen Erfahrungen in Berlin und Greifswald voll bestätigt. Herr Staatssekretär Schulz betont, daß alles geschehen müsse, und daß er alles tun werde, um zu verhindern, daß die Arbeiten der Monumenta unterbrochen werden. Feste Zusicherungen auf lange Sicht könne er freilich nicht geben, doch glaube er, einen Betrag des Reichs in Aussicht stellen